

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post gegen 1 Mk. 54 Pfg.

Genussprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Zeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Plankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Sampersdorf, Simbach, Lügen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Manzig, Neutkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroppe, Wildberg.

Druck und Verlag von Schunke & Friedrich, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 57.

Donnerstag, den 16. Mai 1907.

66. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Am 12. Juni 1907 wird nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 25. März dieses Jahres (R.-G.-Bl. S. 87) und nach der Bekanntmachung des Herrn Reichszanglers vom 4. April dieses Jahres (Zentralblatt für das deutsche Reich S. 93 ff.) für den Umfang des Reichs eine Berufs- und Betriebszählung und in Verbindung damit eine Zählung der Personen, für die zu der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung Beiträge entrichtet werden, derjenigen Personen, welche auf Grund der Reichsgesetze Unfall- und Invalidenrenten beziehen, und der Witwen und Waisen vorgenommen.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft bringt dies mit dem Hinzufügen zur allgemeinen Kenntnis, daß eine genaue und erschöpfende Ausführung dieser Zählung volkswirtschaftlich von größter Wichtigkeit ist.

Es wird daher besonders darauf hingewiesen, daß die Haushaltungsvorstände und Betriebsinhaber sowie deren Stellvertreter gesetzlich verpflichtet sind, bei der Durchführung der Zählung durch eingehende, wahrheitsgetreue Beantwortung der in den Zählungsformularen gestellten Fragen mitzuwirken.

Wie bei den Volkszählungen ist auch dies Mal die möglichst zahlreiche Beteiligung freiwilliger Zähler zur Unterstützung der amtlichen Stellen erwünscht. Die Geschäfte dieser Zähler sind ein Ehrenamt. Anmeldungen hierfür nimmt die Gemeindebehörde des Wohnortes entgegen.

Wissenlich wahrheitswidrige Eintragungen sowie Verweigerungen von Angaben in den Fragebogen sind nach dem in Anlage A angefügten § 5 des Reichsgesetzes, betreffend die Vornahme einer Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907, vom 25. März 1907 zu ahnden.

Weissen, den 11. Mai 1907.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

A.

§ 5 des Reichsgesetzes, betr. die Vornahme einer Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907; vom 25. März 1907.

Wer die auf Grund dieses Gesetzes an ihn gerichteten Fragen wissenlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen verweigert, welche ihm nach diesem Gesetz und den zur Ausführung desselben erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften (§ 4) obliegen, wird mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark bestraft.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 15. Mai 1907.

#### Deutsches Reich.

##### Zum Gouverneur von Kamerun

Ist der Geheimrat Dr. Seitz, bisher Dirigent der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, ernannt worden, nachdem Jesko v. Puttkamer in den einflussreichen Ruhestand versetzt worden ist. Dr. Seitz wird, wie von mehreren Seiten verlautet, bereits am 9. Juni seine Ausreise nach Kamerun antreten. Der neue Kolonialminister hat also den Ausgang des Prozesses Puttkamer gar nicht erst abgewartet, sondern endgültig den Plan einer abermaligen Entsendung Puttkamers aufgegeben und ihm sofort einen Nachfolger gestellt. Wie aus einem offiziellen Artikel der „Kölnischen Zeitung“ hervorgeht, war diese Eile nötig, da gerade in Kamerun die allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse es dringend erheischen, daß dort endlich dem Provisorium in der Besetzung des höchsten Verwaltungspostens ein Ende gemacht wird.

##### Der Zug der Herero nach dem Ngami-See.

Die Kapitänsblätter bringen haarsträubende Einzelheiten von einem angeblichen Zuge der Herero nach dem Ngami-See, den kaum ein Viertel der Ausgezogenen und auch diese nur als halb verhungerte und kaum noch sich fortstreichende Gerippe erreicht hätten. Nach den letzten Kämpfen im Nordwesten und der Unterwerfung der Dattentotten hätten die noch überlebenden Herero-Kapitäne die Unmöglichkeit jedes weiteren Widerstandes gegen die siegreichen deutschen Waffen erkannt, und beschlossen, mit Frauen und Kindern nach dem weit im Nordosten gelegenen Ngami-See zu ziehen und dort eine neue Herero-Niederlassung zu gründen. Es seien im ganzen 15000 Männer, Weiber und Kinder ausgezogen. Aber von vornherein hätte es an genügendem Vieh, Karren und besonders auch an jungen kräftigen Männern, dann aber auch an den nötigen Vorräten usw. gekehrt. Inbes eine andere Wahl sei nicht geblieben. Bald nach dem Auszuge schon habe sich fürchterlicher Wassermangel eingestellt, das verbliebene, schon abgetriebene und widerstandsunfähige Vieh sei wie Fliegen gefallen, und bald habe man die verbleibenden schlachten müssen, teils um Nahrung zu haben, teils weil die Tiere doch nur gefallen und nicht mehr weiter zu bringen gewesen wären. Da die meisten kräftigen, jungen Männer schon vorher im Kampfe mit

den Deutschen gefallen oder bei ihren rastlosen Zügen und der steten Flucht vor den Deutschen in der Wüste umgekommen seien, wären für den Zug meist nur ältere schwächliche Männer, Knaben und Greise übrig geblieben, und nach dem Verlust des meisten Zugviehs hätte man auch fast alles an Vorräten, Karren und sonstigem Hausrat zurücklassen müssen, da niemand dagewesen, der noch etwas habe fortzuschaffen können. Seuchen seien darüber ausgebrochen, immer mehr Greise, Weiber und Kinder zurückgeblieben und die ganze Truppe der 15000 Herero sei bald durch Tier- und Menschenleichen getötet worden. So seien allmählich nicht weniger als 11000 Menschen vor Hunger, Durst und Erschöpfung umgekommen, nur 4000 von den ausgezogenen 15000 hätten den Ngami-See erreicht.

##### Unter den Menschenfressern.

Ein Kaufmann aus dem Süden von Kamerun schreibt: Im Dezember 1905 durchquerte ich zum ersten Male das Gebiet der Nordmaka auf dem Wege von Ranganam oberhalb Sanaaga nach Bertua und traf am 15. Dezember in Nana bei ihrem Oberhäuptling ein. Die dem Kannibalismus huldigenden Maka verzehren nicht nur ihre Kriegsgefangenen, wie es die sämtlichen Völkerstämme Kameruns tun, die zwischen dem 2. und 6. Breitengrad östlich des 12. Längengrades leben, sondern auch ihre zum Tode verurteilten Verbrecher, also ihre eigenen Landsleute. Auch bei den an die Maka angrenzenden Babile findet sich diese Sitte. Ich konnte bei meiner Anwesenheit die Abchlachtung eines Babile, dessen Weib bei einer Geburt starb, wohl vorübergehend aufschreiben, aber nicht verhindern; am nächsten Tage wurde er verzehrt. Nur mit großen Schwierigkeiten entging ich selbst bei den Maka diesem Schicksal — besonders beiugge, der Sohn Nanas, zeigte Appetit auf mich — und erlangte freien Durchgang nach Bertua (4 Grad 16 Minuten), das ich am 17. Dezember erreichte. Wenige Tage später versuchte eine Regierungskarawane auf der von mir zurückgelegten Route unter Führung des Gouverneur-Sekretärs und Leutnant v. S. Mühlberg aus Jaunde mit 18 Soldaten durch das Gebiet der Nordmaka zu ziehen; sie mußte sich aber schon den Durchzug erkämpfen. Die Maka töteten von nun an sämtliche schwarzen Händler und Jaunde-Träger, deren sie habhaft werden konnten, nach ungefähre Schätzung etwa hundert Mann. Am 2. Januar 1906 stieß ich mit der Kolonne Mühlberg zusammen, wir marschierten zusammen zurück und kamen wiederholt in eine kritische Lage, hatten aber nur drei Verwundungen bei einer

Kopfstärke von 600 Mann aufzuweisen. Ende 1906 unternahm Hauptmann Dominik eine Expedition zur Unterwerfung der Maka, die sich in der Zwischenzeit stets feindlich gezeigt hatten. Am 10. Dezember traf ich mit der Expedition zusammen und erhielt von Hauptmann Dominik die Erlaubnis, mich ihm bis Bertua anzuschließen. Von Bertua marschierte ich am 7. Januar d. J. nach Bertua. Die dem Stamm der Maka zugehörigen Eingeborenen pflegen den Kannibalismus noch derart, daß auf öffentlichen Märkten Menschenfleisch angeboten wird. Auch das geringste Verbrechen wird mit dem Tode bestraft, nur um ständig Menschenfleisch zu haben, so auch unbeschadet der sonstigen Verheit der Sitten der Herero. Am 15. Januar 1907 kehrte ich nach Bertua zurück und traf zwei Tage darauf auf dem Weitermarsch nach Dengbung in Ndia den Häuptling Bitari mit seinen Kriegern und Leuten aus Bertua, insgesamt etwa 300 Mann, im Begriff, einer Anzahl Maka nachzuspüren, die auf das Gerücht des Herannahens Dominiks gestücht waren. Nach teilweise gemeinschaftlichem Marsch marschierte ich vor bis zur Gabelung der Wege nach Dunde und Zumbo, als etwa vierzig Leute aus Dunde an meinem Lager vorbeikamen und nach Bitari fragten. Ich folgte ihnen; kaum hatten sie Bitari erreicht, als Schüsse krachten und 18 Dunde dalagen. Die Leute aus Bertua, dem Stamm der Baia angehörig, schlachteten die Leichen sofort aus und zerlegten sie zum späteren Schmaus. Eine uns mitgeteilte Photographie zeigt, wie die Baia die angeschlachteten Leichenteile auf dem Kopfe fortzuschleppen. Bitari erzählte später, die Dunde seien ausgefand gewesen, ihn zu ermorden. Von besonderem Interesse ist es, daß die menschenfressenden Baia zum großen Teil für englische Moslim sind; in dem Ort Bertua werden die rituellen Gebete täglich vorgenommen. Es ist dies auch einer der Beweise, wie wenig der zu irgendeiner Religion belehrte Neger ihren ethischen Sagen folgt, sobald es sich bei ihm um altüberbrachte liebe Gewohnheiten handelt. Einen fürchterlicheren Anblick hat wohl selten ein Mensch haben können, als diese Wilben in höchster tierischer Leidenschaft ihre Stammesgenossen zerhacken und dann die Teile zusammenpacken und zum graufigen Fraß fortzuschaffen zu sehen.

#### Ausland.

Eine drastische Schilderung der Stimmung in der französischen Kammer.

„Unsere Landesvertreter“, schreibt Cornélius im „Siedle“, „sind dieser Tage überglücklich, denn es gibt für sie keine

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesizers Wolf Caspar von Schönberg-Pötting auf Altanneberg wird eine Gläubigerversammlung zur Ergänzung des Gläubigerausschusses auf Donnerstag, den 23. Mai 1907, vormittags 9 Uhr vor dem hiesigen Gericht anberaumt. Wilsdruff, den 11. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 16. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr

### öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus. Wilsdruff, am 15. Mai 1907.

Der Bürgermeister. Kahlenberger.

Freibaut Wilsdruff. Donnerstag, den 16. Mai 1907, von vorm. 1/8 Uhr ab, Verpachtung von 3 Schweinen. Preise: Fleisch 45 Pfg., Fett 50 Pfg. pro Pfund.

### Nutzholz-Versteigerung.

Von den Revieren Raundorf, Grillenburg, Söckendorf, Wendischcarsdorf, Reichenbach und Marbach des Forstbezirks Grillenburg sollen in dem kleinen Kaufhaussaale des Ratskellers zu Freiberg Dienstag, den 23. Mai 1907, von vorm. 11 Uhr ab rund 4400 Festmeter weicher Nuzzhölzer zum Teil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Teil noch anstehend, meist als Stammholz in verschiedenen einzelnen Posten unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres darüber besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Forstrentamt Charandt in Empfang zu nehmenden besonderen Bekanntmachungen, sowie die von den Herren Revierverwaltern zu beziehenden ausführlichen Verzeichnisse.

Im übrigen ist auf die in den umliegenden Gasthäusern anhängenden Anzeigen zu verweisen.

Königl. Oberforstmeisterei Grillenburg zu Freiberg, am 7. Mai 1907.



größere Wollust, als Minister zu heißen, und wenn der Minister, der gebissen wird, Clemenceau heißt, so wird diese Wollust zur Götterluft. Man denke doch! Seit 35 Jahren ist nicht ein Ministerium gestürzt worden, ohne daß man Clemenceau einen großen oder geringen Anteil daran zuschreiben konnte. Die Hände der Kammer sind mit seinen Opfern besetzt. Heute erfüllt die Aussicht, den großen Ministerstürzer zu fügen, sie alle mit einer närrischen Freude. Wenn es auf sie ankäme, so würden sie drei Monate lang interpellieren, nur um ihren Hochgenuss in die Länge zu ziehen."

#### Guthaltungen eines Bombenattentäters.

Ein Sensationsprozess, der in den Vereinigten Staaten mit der größten Spannung verfolgt werden wird, hat dieser Tage im Staate Idaho begonnen. Am 30. März 1906 wurde der Gouvorneur von Idaho durch eine Bombe, die auf die Schwelle seines Hauses gelegt worden war, in Stücke gerissen. Wenige Wochen später wurde als verdächtig ein gewisser Heinrich Orchard verhaftet und vierzehn Tage lang von einem der berühmtesten amerikanischen Detektiven einem geschickten Verhör unterworfen. Orchard legte ein reumütiges Geständnis ab und erklärte, daß er von dem westlichen Bergarbeiterbund zu dem Verbrechen angestiftet worden sei. Er erzählte weiter, daß der Bund sich die Ausrottung aller nicht-unionistischen Bergarbeiter der Bergwerke von Colorado zum Ziele gesetzt habe. Im Jahre 1901 seien 200 Bergarbeiter wie Tiere eingesperrt und in die Berge geschleppt worden; mehrere habe man in entsetzlicher Weise verstümmelt; andere seien in einem Schacht erschlagen worden. Die Guthaltungen des Bombenwerfers Orchard haben das größte Aufsehen erregt. Der Bergarbeiterbund bezeichnet die Aussagen des Mörders als erlogen und behauptet, daß er den Gouverneur aus persönlicher Rache ermordet habe. Die New-Yorker Arbeiterunion hat für die Verteidigung der als Anstifter mitangeklagten Bergarbeiter Haywood, Mogoz und Pettibone eine Million Dollars gesammelt und zu ihren Gunsten eine Protestkundgebung veranstaltet, an der 50 000 Personen teilnahmen.

#### Der neugeborene Thronfolger von Spanien.

Die Eintragung des Prinzen von Asturien in das Standesamtsregister fand Sonntag vormittag 11 Uhr im Palast statt. Der Prinz erhielt die Vornamen Alfonso Pio Christino, Eduardo und zahlreiche andere. Zeugen waren Prinz Carlos als Vertreter der Familie, Maura als Vertreter der Regierung, Azcaraya als Vertreter des Senats, Canalejas als Vertreter der Kammer und Herzog de Solomanor in seiner Eigenschaft als Major-domus major des königlichen Palastes. Canalejas teilte mit, daß der König von England telegraphisch seinen Wunsch ausgedrückt habe, Tauf-Pate zu sein. Ihm sei geantwortet, daß man bedaure, seinem Wunsch nicht entsprechen zu können, da der Papst schon darum gebeten habe, Pate zu sein. Der Taufakt, der nächsten Dienstag stattfinden sollte, wird auf unbestimmte Zeit verschoben, da der König beabsichtigt, der Zeremonie einen besonders feierlichen Charakter zu geben. (Siehe Art. i. d. Beilage.)

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 15. Mai 1907.

**Zur Landtagswahlbewegung.** Am Freitagabend stellte sich der nationalliberale Landtagskandidat Landgerichtsdirektor Hettner den Wählern des Wahlkreises Dresden I vor. Die Versammlung war nur mäßig besucht. In der Debatte kam es zu lebhaften Aussprüchen, da mancherlei Anfragen bezüglich seiner Stellungnahme an den Kandidaten gerichtet wurden.

Der während des ganzen Sommers gültige Fahrplan der Dampfschiffe ist in der Beilage der heutigen Nummer abgedruckt. Es empfiehlt sich, den Fahrplan auszukneifen und aufzukleben.

Eine Million junge Lachse werden in diesem Frühjahr zum ersten Male auf Veranlassung des Reichsamts des Innern in die Elbe und ihre Nebenflüsse eingeführt.

**Die 3. Internationale Gartenbau-Ausstellung** in Dresden wurde während ihrer 9-tägigen Dauer von mindestens 250 000 Personen besucht und dürfte auch ein günstiges finanzielles Ergebnis haben. Die vielfach verbreitete Meinung, die Ausstellung werde über den 12. d. M. hinaus verlängert, war unrichtig. Allerdings ist erwogen worden, Teile der Ausstellung noch länger bestehen zu lassen, namentlich die herrlichen Scaffungen im Ausstellungspalast selbst und in einigen Hallen, besonders im Hinblick auf die vielen Fremden, die zu Pfingsten nach Dresden kommen, aber nach eingehender und reiflicher Prüfung der Angelegenheit ist man doch zu dem Ergebnis gelangt, daß eine Verlängerung sich nicht durchführen läßt.

**Auf der Dresdner Pferde-Ausstellung** erhielt auf Arbeitspferde den 1. Preis: Robert Augustin-Döbeln; den 2. Preis: Strehle-Dschag; die silberne Medaille: Robert Augustin-Döbeln. Auf Zweispänner (Parosiers) erhielt Robert Augustin-Döbeln ebenfalls die silberne Medaille, auf Einspänner, schweren Schlag, erhielt Robert Augustin-Döbeln den 2. Preis.

Für die morgen Donnerstags, nachmittags 6 Uhr, stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Gesuch des deutschen Postmarkenvereins um Beitritt. 3. Gesuch des Vereins zur Förderung des Kinderheims in Niederporitz um Unterstützung. 4. Den Helm & Herrich'schen Wohnhausneubau betr. 5. Gesuch des Herrn Kaufmann Richard Eckelt, Ausbau der Parkstraße betreffend.

**Der landwirtschaftliche Verein Wilsdruff** hält am nächsten Mittwoch eine Besammlung ab, in welcher vor allem vorbereitende Beschlüsse für die Veranstaltungen aus Anlaß des 25-jährigen Vereinsbestehens gefaßt werden sollen. Außerdem spricht in der Versammlung Herr Professor Dr. Richter-Dresden über den ansteckenden Scheidenkatarrh der Rinder.

**Der Rabatt-Spar-Verein zu Wilsdruff** nahm in der am Montag im „Schützenhaus“ abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung den Bericht seines Vorsitzenden über die Tagung der sächsischen Rabatt-Spar-Vereine in Meissen entgegen. Aus den Verhandlungen sei das Folgende hervorgehoben: Die 64 geladenen Vereine waren fast vollständig erschienen. Herr Baumann-Waldheim erstattete Bericht über die Arbeiten der Vereine und enthielt hierbei ein klares Bild von dem Vorwärtsschreiten der Rabattvereinsfrage, welche erst vor fünf Jahren mit kleinen Anfängen begonnen wurde, aber heute zu einer Höhe gelangt sei, auf welche alle, die mit an der Sache gearbeitet haben, stolz sein können. Stadtrat Dr. Goldfriedrich dankte für die Einladung und begrüßte die Versammelten im Namen der Stadt. Der Redner betonte hierbei, daß die Rabattsparevereine bestrebt sind, den Kleinhandel zu heben und dem Mittelstande unter die Arme zu greifen, daß sie aber auch eine hohe volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen, indem sie die Bevölkerung zum Sparen und zur Barzahlung anhalten. Vom Vorsitzenden wird dann die Bildung eines sächsischen Gauerbundes des deutschen Reichsverbandes vorgeschlagen. Die Notwendigkeit dieser Gründung gehe schon daraus hervor, daß die Großkaufleute und Großindustriellen sich schon längst zu Verbänden zusammengeschlossen haben; nur von dem mittelständischen Kleinhandel ist dies bis jetzt noch nicht geschehen. Diese Anregung gab Anlaß zu einer sehr ausgedehnten Aussprache. Besonders wurde hierbei der Austritt des Chemnitzer Rabattsparevereins aus dem deutschen Verbände bemängelt, daß die Ursache des Austrittes nur in der Erhöhung der Jahresbeiträge auf 25 Pf. für ein Mitglied zu suchen sei. Die Chemnitzer Vertreter bemühten sich vergebens, den Beschluß ihres Verein als berechtigt anerkannt zu sehen, da sämtliche Redner sich gegen dieses Vorgehen des Chemnitzer Vereins aussprachen. Ein Vermittlungsvorschlag, welcher trotz des Austrittes aus dem deutschen Verbände dem Chemnitzer Verein die Zugehörigkeit zum sächsischen Verbände gestattete, wurde fast allseitig abgelehnt. Nach langen Auseinandersetzungen wurde dann die Gründung des sächsischen Gauerbundes gegen 3 Stimmen beschlossen, und zwar mit dem von Herrn Friedrich-Wilsdruff gestellten Zusatzantrag, „daß jeder sächsische Rabattspareverein sich dem sächsischen Verbände anschließen kann in der Voraussetzung, daß er binnen Jahresfrist Mitglied des Reichsverbandes wird“. In der hierauf folgenden Beratung über die Leistungen für den neugegründeten Verband wird dem Vorschlage des Vorstandes gemäß beschlossen, für das Jahr 1907 auf das Mitglied nur einen Beitrag von 5 Pfennigen zu erheben. Eine längere, besonders für Kolonialwarenhändler interessante Aussprache über die Maßnahmen des Markenschutzverbandes endete mit der Aufforderung, die Unterschriften der Redner zu verweigern, da die in Frage kommenden Firmen ihre Artikel auch an Konsumvereine und Warenhändler abgeben. Ferner wird von Jehner-Glauchau gewünscht, daß der Vorstand der deutschen Rabattsparevereine bezüglich der geplanten Herabsetzung der Zudersteuer geeignete Schritte tue. Behnien-Hannover glaubt jedoch, daß sich eine Einmischung der Rabattsparevereine in diese Angelegenheit erübrige, da an eine Durchbringung dieses Antrages unter den jetzigen Verhältnissen nicht zu denken sei, zumal die Herabsetzung der Zudersteuer in der geplanten Weise einen Ausfall von 60 Millionen Mark für den Staat mit sich bringen werde. Härtwig-Meißen fragt an, ob sich der Vorstand des Verbandes bereits mit der Frage der Einführung der Filialsteuer befaßt habe und wie sich die Rabattvereine dazu stellen. Von Krüger-Chemnitz wird mitgeteilt, daß in Chemnitz eine Gemeindesteuereform geschaffen worden und hierbei eine Filialsteuer mit vorgesehen sei. Abfalte-Dresden bemerkt hierzu, daß in Dresden schon seit vielen Jahren diese Filial- oder Umlagesteuer usw. angeführt werde, aber bis jetzt immer noch nicht in wünschenswerter Weise zustande gekommen sei. Richtiger aber sei es in dieser Angelegenheit, wenn jeder einzelner Verein seine diesbezüglichen Wünsche bei den betreffenden städtischen Behörden anbringe und durchzusetzen suche, um den Mittelstand schwer schädigende Mißstände zu beseitigen. Nach Beantwortung einer Anfrage über die Vertragspflicht zur Lagererbfähigkeit offener Geschäft, welche Angelegenheit vom Reichsverbande weiter verfolgt werden soll, wird beschlossen, den Vorstand des sächsischen Gauerbundes zu beauftragen, der angeregten Sache näher zu treten und bei nächster Gelegenheit Bericht zu erstatten. Von Köhler-Dresden wird der Uebelstand der Gewährung von Extrarabatten an Mitglieder von Lehrer- und Beamtenvereinen usw. zur Sprache gebracht und angetragen, daß diese Geschäftsinhaber den Kunden möglichst bekannt zu geben sind, damit jeder Kunde diesen Extrarabatt beanspruchen kann. Nur dadurch könnte die Ungerechtigkeit beseitigt werden. Zum 6. Punkte der Tagesordnung: „Darfen Rabatt-Spar-Vereine Mitglieder unter Umständen an Konsumvereine liefern?“ hat Friedrich-Wilsdruff das Referat übernommen. Der Redner bringt u. A. einen Brief des Vorstandes vom Verbände deutscher Rabatt-Sparvereine zur Verlesung, aus welchem hervorgeht, daß dieser entschieden dagegen ist, daß Konsumvereinslieferanten den Rabatt-Sparvereinen als Mitglieder anzukönnen. In der Aussprache hierüber sagt Härtwig-Meißen, daß auch in Meissen diese Frage eine brennende sei. Der Konsumverein verkaufe Brotzettel, welche von den Vätern in Zahlung genommen würden und dann monatlich unter Abzug von 13 Prozent (!) von den Konsumvereinen zurückgekauft werden. Auch die Kolonialwarenhändler verkaufen solche Brotzettel, erhalten dafür aber von den Vätern nur 10 und in ganz vereinzelter Fällen 11 Prozent Rabatt. Es sei schon viel über diese Angelegenheit gesprochen worden, ohne jedoch eine Klarheit zu erzielen, jedenfalls sei es aber notwendig, festzustellen, ob hierin ein Großgeschäft oder Einzelverkauf zu erblicken sei. Es wird allgemein dahingehend geurteilt, daß nur ein Großgeschäft statfinde, wo der Bäcker seine Ware direkt im Ganzen an

die Konsumvereine liefere. Ueber die Rabattabzüge der Konsumvereine, welche sogar bis 25 Prozent (!) bei einzelnen Lieferanten gehen sollen, sprechen noch mehrere Redner. Baumann-Waldheim teilt mit, daß in verschiedenen Städten durch Zusammenhalt der Gewerbetreibenden diese Benachteiligung von den Konsumenten und dem allgemeinen Konsum ferngehalten worden sei. Hierauf wird zur Erledigung der Vorstandswahlen geschritten und die beantragte Wiederwahl von den betreffenden Herren mit der Begründung abgelehnt, daß es unpraktisch sei, wenn die Vorstandsglieder an verschiedenen Orten wohnen. Es soll deshalb auf Vorschlag des Gesamtvorstandes ein Vorort auf drei Jahre gewählt werden; der Gesamtvorstand des Rabattvereins an diesem Vororte hat die Verhandlungsgeschäfte mit zu erledigen. Da Waldheim unbedingt ablehnt, wird Pirna als Vorort auf drei Jahre gewählt. Der Vorsitzende des Pirnaer Rabattsparevereins, Herr Gottlieb, nimmt die Wahl an. — An die einzelnen Punkte schloß sich im Wilsdruffer Rabatt-Sparverein eine recht lebhafte Aussprache. Sie bewies, daß der hohe wirtschaftliche Wert, der dem Rabatt-Sparvereinswesen innewohnt, mehr und mehr anerkannt wird und daß sich der Einfluß der von dem Verein angestrebten Ziele im Detailhandel in wachendem Maße geltend macht. Mit dem Beschließen der Meissener Tagung und mit der dort von dem Vereinsvorsitzenden zu den einzelnen Punkten vertretenen Anschauung ging man allgemein konform. In der Versammlung wurde erneut festgelegt, daß Zugaben unter keinen Umständen verabreicht werden dürfen. Die Vereinsleitung wurde beauftragt, im gegebenen Falle den Statuten ohne weiteres volle Geltung zu verschaffen. Zum Schluß wurden in der Versammlung noch eine ganze Anzahl innerer Vereinsangelegenheiten erledigt.

Fakt völlig unbekannt liegen, so schreiben die „Dresd. Nachr.“, oben auf der entzückenden Höhe Oberwarthas im alten Klostergute Kunstschätze und Erinnerungsgegenstände aus großen Zeiten des geistigen Deutschlands, bis vor wenigen Tagen bei seiner Baumbilzfahrt König Friedrich August auf sie aufmerksam wurde und hierauf auch Prinz Johann Georg mit seiner Gemahlin hinausfuhr, sie zu betrachten. Das prächtige Paar wurde von Herrn Fritz Arndt, dem Klostergutsbesitzer, und dessen Familie begrüßt. Ausnahmeweise schön und reichhaltig ist die Zinnsammlung, vom Besten zum Besten selbst gesammelt. Ein mächtiger Schrank — eine sehr schöne Arbeit aus dem 18. Jahrhundert — birgt besonders feine geprägte und zifelierte Teller aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, sächsische Schweizer, belgische und Nürnberger Arbeiten, darunter einige Werte des Meisters Genterlein. Die Reliefs stellen meist kriegerische Persönlichkeiten mit ihrer Umgebung dar, auch die Tellerränder sind als Schaufächer behandelt. Gewiß zu den ältesten Stücken, die es an Zinn überhaupt gibt, gehören dreibeinige große Salzfässer in italienischer Renaissance, ein prachtvolles Pulverhorn von Zinn — einer späteren Meißner Technik nicht unähnlich. Weiter birgt dieser prächtige Schrank ungezählte Kannen und Kränchen in allen Formen des Barock und Rokoko, einen entzückenden modellierten Tauftrug mit Unterfah, kleine Lämpchen, Salzfässer, Pfefferständer und tausenderlei den Sammler und Kenner der Klein Kunst entzückende Sachen. Auf einer reißigen Tafel stehen prachtvolle Terrinen in herrlichen Mustern, Krüge, Menagen, Tafelaufsätze, reizende Schalen, Serpentinkrüge mit Zinnschlag, alte Innungsstannen und als besonderes Wertstück eine mächtige Lase aus der Weinkelerei in Weimar, die dem jungen Herzog Karl August und Goethe gedient hat. Ein anderer Tisch trägt eine Sammlung von Handlenktern, am Boden stehen ganze Reihen von verschieden gestalteten Tellern als Muster ganz vornehmster Services, dazu gehörige mächtige zweihenklige Platten. — Aber alles dies übertrifft noch die namentlich aus dem Besitze der Familie des Inhabers stammende Sammlung von Bildern Anton Grass und Erinnerungsgegenstände an Goethe und seine Zeit. Der Reichtum an Gemälden Grass, Silberstiftzeichnungen und sonstigen Werken seiner Hand dürfte wohl größer sein als selbst der der Dresdner Gemäldesammlung. Von Delportraits sind besonders von Interesse die Bilder Friedrich Augusts des Gerechten und seiner Zeit und des Herrn von Kugelgen, von Silberstiftzeichnungen ein Selbstportrait, ein Portrait seiner Gattin und des bekannten Hofrates Parther, an Zeichnungen ein Portrait von Sulzer und eine Kohlezeichnung seiner Gattin und seiner Tochter, der späteren Gattin des Malers Kaos. Nur im Fluge können wir die unerschöpflich reiche Sammlung durchgehen. An Bildern seien noch erwähnt: Karl August, Delportait von Jagemann, Originalzeichnungen von Ludwig Richter (der alte Mappenschnittrichters birgt jetzt des Besten Mappen), zwei kleine, seine Originale von Johann Heinrich Schmitt, Louis XVI. und Marie Antoinette darstellend. Von ganz ausnehmendem Interesse ist die Sammlung von Goethe Erinnerungen. Eigenhändige Zeichnungen Goethes, darunter eine prächtige Tischzeichnung, den Kaffeegarten auf Groß-Rohrbach darstellend, und Dora Stöck Schiller-Portrait sind die Hauptstücke dieser mehr als 100 Blätter umfassenden, in Privatbesitz wohl einzigen Sammlung. — Nachdem der Prinz und seine Gemahlin Kaffee und Eis im alten Gutshause eingenommen, besichtigten sie die aufgestellte Zinnsammlung, worauf der Prinz noch namentlich die Anton Graf-Sammlung eingehend in Augenschein nahm. Es erfolgte darauf ein Spaziergang durch den Klostergarten. Wiederholt sprachen sich die Gäste dahin aus, daß sie nicht geglaubt hätten, auf so kleinem Raume so viel herrliches zu finden. Mit der Familie des Besitzers unternahmen sie dann einen Spaziergang durch die von Herrn Arndt angelegte Villenkolonie nach dem Königsgrund.

#### Wilsdruff im Frühlingskleid.

Wenn jetzt beim Anblick der Natur nicht das Herz aufgeht, den kann man süßlich zu den Ärmsten der Armen rechnen — ihm geht so ziemlich alles verloren,

was keine dem jüngst und weit licher Unfer sich haben zehnte Getre bricht. Pflöge Notz Wilsdruff hman dieser Wie Grün wenn Wipfe Die st moder Kontr haben als n stump umfor Baum geseht willto und d leiten haltig gewöh einem In w Ginge lieber Kontr wird oft B erbedl man dingt rächt Gie, deutl häume Traul Eignit Verba Die Dafin ihr st in Bi graber roman hundel längt werf hinzie es, a Parl hier i und A nicht zu. Frau segen die st tation mit il bluttr Hier mit werbe Mei neu in C Pre 1904 DR



was dem irdischen Leben den inneren Wert verleiht. Keine Predigt vermag so eindringlich, so überzeugend von dem Wollen höherer Faktoren zu reden, als der Verjüngungsprozess, den die Natur im Kreislauf des Lebens und Vergehens alljährlich erfährt. Wir brauchen nicht weit zu gehen, um im Dom der Natur die Zeugen göttlicher Allgewalt unmittelbar auf uns wirken zu lassen. Unser Wilsdruff gehört zu denjenigen Landschaften, die sich ihren ländlichen Charakter noch am besten erhalten haben, obwohl die rauchenden Schöte schon vor Jahrzehnten den Eingang der Industrie veränderten und das Geflecht des saulenden Raubes die ländliche Ruhe unterbricht. Fast kein Haus entbehrt eines kleinen, wohlgepflegten Gartens und fast in jeder Straße wird die Monotonie der Häuserfronten in der wirkungsvollsten Weise behoben durch das satte Grün der Obst- und Zierbäume, deren breite Wipfel oft hoch über die Dachfirsten hinausragen.

Eine hervorragende Zierde unserer Stadt bildet in dieser Beziehung die Lindenallee der Bahnhofstraße. Wie gern ruht das Auge auf dem milden, freundlichen Grün dieser Bäume, und wie prächtig nimmt es sich aus, wenn am Abend das elektrische Licht seine Strahlen in die Wipfel der Baumriesen an Benedix' Grundstück hineinwirft. Die stummen Zeugen längstvergangener Zeiten im Glanze moderner Erleuchtung — ein fesselnder, sinniger Kontrast! Mancher biedere Bürger mag Sorge getragen haben um die Lindenallee in der inneren Bahnhofstraße, als man sie ihrer Kronen beraubt hatte und die Baumstumpfe wie Quirle in die Höhe ragten. Die Sorge war umsonst; in verhältnismäßig kurzer Zeit haben die Bäume aus eigener Kraft sich die Kronen wieder aufgesetzt und die kugelförmigen Dächer bilden wohl den willkommensten Schmuck der ganzen Straße. Die Linden und die Kastanien, deren Kerzen sich jetzt erschließen, geleiten uns hinüber in den oberen Park, dessen vielfaltigen Holzbestände dem Naturfreund manchen außerordentlichen Genuss bereiten. Selten wird man solch einem Wechsel der Farben und Formen begegnen wie hier! In wieviel Nuancen ist allein das Grün vertreten! Am Eingange des Parks ist die Birke bei weitem in der Ueberzahl. Ihre weiße Schale giebt den reizvollsten Kontrast zu dem Dunkel der Nadelhölzer. Den letzteren wird durch die dichten Dächer der Laubbäume freilich recht oft Licht und Luft genommen; einzelne Gruppen leiden erheblich darunter, und es wäre wohl wünschenswert, daß man hier und da den Nadelhölzern bessere Lebensbedingungen schafft, soweit die Bäume nicht bereits erkrankt sind. Wir begegnen in dem Park der amerikanischen Eiche, die namentlich durch die spitzen Blätter von der deutschen Eiche sich unterscheidet, ferner Linden und Ahornbäumen. An dem äußeren Fußweg fällt die weißblühende Traubenkirsche, der Weissblattsstrauch und dem ovalblättrigen Liguster auf. Einzelne Kastanienbäume entwickeln sich im Verband recht langsam. Selten begegnet man der Tanne. Die deutsche Kiefer ist wohl überhaupt nicht vertreten. Dafür ist ziemlich häufig die Weismulde zu finden; an ihr sind die langen Nadeln charakteristisch, die sich stets in Bündeln zu 5 Stück vereinigen. Das Lifer des Nadelgrabens ist von Eichen umsäumt und an dem wildromantischen Ufer des Sandbades senden uns Jahrhunderte alte, hochstämmige Eichen einen Gruß aus längstvergangenen Zeiten. In dem gewaltigen Wurzelwerk der Baumriesen, das sich an beiden Seiten des Ufers hinzieht, suchen Vögel ihren Unterschlupf. Weiber scheint es, als ob die Zahl der gesiederten Säger in dem Park immer kleiner würde; wildernde Raben scheinen auch hier ihr Wesen zu treiben. Vielleicht findet man Mittel und Wege, um den lieblichen Gesang unserer Singvögel nicht ganz verstummen zu lassen.

Wir wenden uns dem Weg nach der Albertgrotte zu. Hier finden wir den besonders dankbaren Glöckchenstrauch (Forsythie); über den langgestreckten Blättern sehen schon im zeitigen Frühjahr die gelben Glöckchen an, die sich wirkungsvoll von dem Grün der übrigen Vegetation abheben. In der Nähe finden wir eine Weibe mit ihren zierlichen Kästchen. Ein Bluthorn mit seinen blutroten Blättern ergänzt hier den Wechsel der Farben. Hier und da finden wir Gruppen von Knieholz, dessen

jungen Triebe wie Kerzen erscheinen. Eine willkommene Erinnerung an die Vegetation im Riesengebirge! Für Haken bildet das niedrige Knieholz willkommene Schlußwinkel, in denen sie von ihren zwei und vierbeinigen Feinden unmerklich bleiben. Die Fäden haben prächtige Nadeln angelegt. Kiefern erheben sich stark und trotzig aus einem Gemenge mit Fichten. Eine besondere Seltenheit ist der Haselnußbaum mit herabhängenden Ästen; ein zweites Exemplar befindet sich hier nur noch auf dem Friedhof. Die gewöhnlich dunkle Rose wird ihre prächtigen Blüten erst im Sommer entwickeln. Recht glücklich passen sich der Umgebung einige Gruppen von Lebensbäumen an; einige Bäume zeichnen sich durch die Ebenmäßigkeit der Formen ganz besonders aus: wie Pyramiden streben sie zum Himmel empor. Eine Buche mit herabhängenden Ästen schüßt mit ihrem baldachinartigen Dach vor den sengenden Sonnenstrahlen. Ein Ahornbaum fällt durch die grüngraue Schale mit weißen Linien auf. Der Goldregen wird in etwa acht Tagen seine Blüten öffnen. Die Silberpappel — so bezeichnet nach ihren silbergrauen Blättern — ist in mehreren Exemplaren vertreten. Hier fällt uns ferner die japanische Quitte mit ihren granatroten Blüten auf; ebenso ist hier der Glöckchenstrauch wieder vertreten. Die Goldjohannisbeere verbreitet ihren würzigen Geruch in weitem Umkreise. In das Gemisch der Farben tritt hier auch der Hornstrauch mit der dunkelroten Schale und den weißen Blütenbalden und die Silberpappel.

Die König Albert-Grotte erscheint jetzt etwas kahl; der breitblättrige Mauerpfeffer scheint dauernd Viehhäber zu finden, die ihn andernwärts verpflanzen. Aus dem saften Grün des wohlgepflegten Rasens erheben sich hier der rote Johannisbeerstrauch mit den roten Blütenstränden, die Edelkranz, und die Ulme mit hängenden Ästen, überschattet mit Fingelsträuchern. Am Wege nach der Brücke über den Mühlgraben finden wir eine Eiche mit geschlängelten Ästen — eine außergewöhnliche Seltenheit. Eine Trauerweide fällt durch ihre außergewöhnlich dünnen Ästchen auf und am Mühlgraben steht man ungekoppelte Weiden von ziemlicher Höhe. Gern nimmt man auf einer der im Park aufgestellten Bänke Platz, um Auge und Sinn an den Gaben des Lenzes zu ergötzen. Draußen vom Wipfel der Linde läßt die Amstel ihre störenden Töne erklingen, drüben am Bachstrand antwortet der Fink und der Goldammer ruft uns unterbrochen zu: „sis 'sis früh, 'sis, 'sis früh!“ . . . . .

Wir treten aus dem Park heraus, um uns wieder der Stadt zuzuwenden. Am Gang der Parkstraße sehen wir den Schwarzdorn in sippiger Blüte. Der neu hergestellte Teil des Ganges ist jetzt mit Koniferen bepflanzt worden, die in absehbarer Zeit diesen Teil der öffentlichen Anlagen ebenfalls zu einer hervorragenden Zierde gestalten werden. Oben auf der Parkstraße erfreuen wir uns noch an dem Anblick des Gartens am ehemals Weißer'schen Grundstück, in dem vor allem eine Magnolie auffällt. Magnolienbäume sind von wildem Weine umrankt und an dem Balkon windet sich der saftige Jellangerjelieber empor. Die Röschen der gefüllten Mandel grünen wie Bäcklein aus dem saften Grün heraus, und die Nadelholzbäume in dem anschließenden Garten bieten lauschliche Plätzchen zu troher Raft. Am Eingange zur Bahnhofstraße erfreuen wir uns noch an dem Anblick des kleinen wohlgepflegten Gartens an Benedix' Grundstück, in dessen Fenstern uns Blumen und Blattpflanzen in mancherlei Gestalt grünen.

Fortsetzung folgt.

**Vermischtes.**

\* Die Furcht vor dem Scheintode und seinen fürchtbaren Folgen ist heute bei weitem nicht mehr so verbreitet wie früher, da die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft den Arzt in den Stand setzen, mit großer Sicherheit den wirklichen Tod vom Scheintode zu unterscheiden. Um aber auch ängstlichen Gemütern den letzten Zweifel zu nehmen, hat nach dem „Scientific American“ ein Arzt das folgende, angeblich untrügliche Mittel angegeben, um den Scheintod zu erkennen. Im Falle des Zweifels wird eine Lösung von Fluoreszin, das bekannt-

lich in sehr starker Verdünnung noch deutlich färbt, tief in das Gewebe eingespritzt. Besteht dann noch die geringste Zirkulation der Säfte, ist also das Leben noch nicht völlig aus dem Körper entflohen, so tritt nach kurzer Zeit eine deutliche Gelbfärbung der Haut und der Schleimhäute ein, während die Augen eine smaragdähnliche Farbe annehmen. Hat aber der Säfteumlauf aufgehört, so tritt die Erscheinung nicht ein. Falls das Leben noch nicht erloschen war, so schadet die Injektion dem Patienten nicht, und die Färbung verschwindet nach kurzer Zeit.

**Letzte Nachrichten.**

**Zengensfeld i. Erzgeb., 15. Mai.** Die Leiche des seit Freitag vermissten Pastors Lent aus Grün wurde im Leiche des Gutsbesizers Lent aufgefunden. Pastor Lent ist in geistiger Unmacht in den Tod gegangen.

**Hohenstein-Ernstthal, 15. Mai.** In der vergangenen Nacht sind an der Ecke der Bismard- und Wächterhainerstraße sechs Wohnhäuser mit einigen Hintergebäuden niedergebrannt. 13 Familien sind obdachlos. Die meisten haben nicht versichert. Es wird Brandstiftung vermutet, zumal hier auch im vergangenen Jahre 7 Wohnhäuser in Asche gelegt wurden.

**Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 13. Mai 1907.**  
Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Loth	Metz
<b>Ochsen:</b>		
1. a. vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40-43	77-80
b. Oesterreicher desgleichen	41-44	80-82
2. junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgew.	36-39	72-76
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	31-35	66-71
4. gering genährte jeden Alters	27-30	60-66
<b>Kalben und Kühe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	39-42	70-74
2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35-38	66-69
3. ältere ausgewässerte Kühe u. nd wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30-34	62-66
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	26-29	57-61
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	53-56
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40-43	74-76
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	36-39	68-73
3. gering genährte	32-35	64-67
<b>Kälber:</b>		
1. feinste Mast- (Bollmilchmast) und beste Saugkälber	54-56	83-87
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	51-53	79-82
3. geringe Saugkälber	46-50	74-78
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlamm	42-43	81-83
2. jüngere Mastlamm	39-41	78-80
3. ältere Mastlamm	35-38	75-77
4. mäßig genährte Hammel und (Wegschafe)	—	—
<b>Schweine:</b>		
1. a.) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	40-41	51-53
b.) Fleischschweine	41-42	52-54
2. fleischige	39-40	50-51
3. gering entwickelte, sowie Sauen	34-37	46-48
4. Ausländische	—	—

Kaufpreise über Notiz.  
Von dem Auftrieb sind 288 Ochsen, 197 Kalben und Kühe, 182 Bullen, 750 Kälber, 852 Schafe, 2560 Schweine, zusammen 4800.  
Geschäftsgang: Bei ähnlichen Tiergattungen langsam. — Von dem Auftrieb sind 61 Rinder sterblich-ungarischer Herkunft.

**Eingelandt.**

**Die Meinung eines asthmaerkrankten Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos.** Derselbe schreibt wörtlich:  
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer 1877) an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Pöls, Pommern.  
Ersichtlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver M. 1.50 oder den Carton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.  
Verf.: Dr. Bochyelodas Kraut 45, Kobl. Kraut 5, Salpeter, Kohl 26, Salpetermin. Natr. 5, Jodl. 5, Rohrzucker 15 Cello.

**Inserate für die Feiertags-Nummer erbitten wir möglichst bald.**

**Tische Stühle**  
**Schränke**  
**mit Domo-Lackfarbe gestrichen**  
**Treppen Türen**  
**Fussböden**  
**werden wie neu!**  
Streichfertig in Dosen à 1 kg M. 1.60 und 1/2 kg à 90 Pfg.  
in Wilsdruff zu haben bei Alfred Pietzch, Markt.

**Arbeiter und Arbeiterinnen**  
werden bei hohem Lohn angenommen in Kabelexwerk am Riesenstein in Weissen.

**Sonnen- und Regenschirme,**  
neuestes, solides Material, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Robert Heinrich,**  
Mitglied des Robart-Spar-Vereins.  
Reparaturen und Bezüge!

**Zauber**  
verteilt jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches Aussehen, zarte, weiße, jammereiche Haut und blendend schöne Teint. Alles dies erzeugt die echte  
**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Kabelexwerk  
mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
à St. 50 Pf. bei: Apoth. Eschschel.

**Gardinen,**  
weiss und crème, neueste Muster.  
**Zug-Gardinenstoffe**  
weiss, crème, mais, altgold, glatt u. gemustert  
empfiehlt  
**Eduard Webner,**  
am Markt. pt. u. l. Esg.

  
Donnerstag, d. 16. Mai, Nachm. treffe ich wieder mit einem gr. Transport der besten pommerschen **Milchkühe,** hochtragend und mit Kälbern im Oberen Gathhof zum Bahnhof in Kesselsdorf ein und stelle selbige von Freitag früh an billigt zum Verkauf.  
**M. Ferch** aus Zschasberg b. Kolmar.  
Telephon Amt Wilsdruff Nr. 43.

**Achtung!**  
Stelle einen Posten gelber **Rinder-Knopfstiesel Nr. 20-26,** sowie einen Posten grauer **Segelstuchstiefel Nr. 20-26** zum Selbstkostenpreis zum Verkauf.  
**Hugo Rowotnik,** am Markt 99.

**Hochtragende Zuchtkuh,**  
nahe zum Kalben, ist zu verkaufen Gut Nr. 12 **Serrndorf** bei Niederbarnau.

**Arbeiter**  
für dauernde Beschäftigung gesucht.  
**Arthur Gießl.**  
Einen zuverlässigen  
**Geschirrführer**  
sucht  
**H. Wiedemann,**

**Eine Aufwartung**  
wird gesucht. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.  
**Kleine Wohnung,** Stube u. Kammer zu vermieten. Näh. Dresdenstr. 96.

**Ansichts-Karten**  
in schwarz und bunt fertigen  
**Zschunke & Friedrich.**



**Bitte zu beachten.**

Ausserordentlich günstige Einkaufsgelegenheit setzt mich in den Stand, von heute ab:

## Echten Usambara-Kaffee

von der Plantage „Prinz Albrecht“  
**vorzüglich geröstet á Pfd. 1,20 Mk.**  
**grün „ „ 1,00 „**  
 zum Verkauf zu bringen.

Ich biete mit diesem Kaffee etwas ganz vorzügliches und vorteilhaftes und bitte, sich durch einen Versuch davon zu überzeugen.

**Bruno Gerlach,**  
**Wilsdruff.**

Herren- und Knaben - Garderobe - Spezial Geschäft  
**Curt Plattner, Dresdnerstrasse 69**

empfiehlt bei äusserst billiger und streng reeler Bedienung

**Sommerloden-Joppen**

für Männer, Burschen, Kinder von 2 M. an.

**Jagdtuch-Sommerleinen-Joppen**

waschbar, in allen Grössen, von 1,80 an.

Beste Bezugsquelle

guter, fester, billiger

Militär-Drell- und weisse Satinhosen für Schützen, Turner und Feuerwehr.

**Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge**

in ganz riesiger Auswahl, sodass jeder Käufer die Neuheiten der Saison findet.

1 Posten Kinder-Wasch-Anzüge  
 in schöner Verarbeitung von 1,80 M. an.

**Kaffee!**

Nur sorgfältigst geprüfte Mischungen, hervorragend an Güte und Aroma, sehr preiswert bei  
**Theodor Goerne,**  
 vorm. Th. Ritzhausen.

**Thee!**

Plauensche  
**Lagerkeller-Biere**  
 sind nahrhaft und absolut wohlbekömmlich.

**Gold-  
 mann**



**Damen-  
 Mäntel-  
 Konfektion**

in **Dresden,** am **Altmarkt**

Wer nach  
**Dresden kommt**  
 verläumde nicht das  
**größte Spezialhaus**  
 für  
**Damen-Mäntel**  
**Goldmann**  
 aufzusuchen

**Kaffee** Welcher Kaffee  
 — soll in keinem Haushalt fehlen? —  
 Meine Spezial-Mischung  
**Marke „Triumph“**  
 à Pfd. 120 Pfg.  
**Anerkannt hochfein in Qualität.**  
**Alfred Pietzsch,**  
 Gustav Türks Nachfolger.

**Theo Hauswalds Zahn-Praxis Dresden-A.,**  
**Breitestr. 22 (Ritterhof).**  
**Filial-Praxis Wilsdruff, am Marktplatz.**

Inhaber: **Fried. Klettsch.**  
**Sprechzeiten:** Wochentags von 9—6, Sonntags von 9—12. In dringenden Fällen jederzeit.  
**Zahnersatz** in höchster Vollendung, naturgetreu, feststehend. Umarbeitung von Gebissen. Reparaturen jeder Art. Kunstvolle, dauernd haltbare Plomben.  
**Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten (Zahnersatz ohne Platte.)**  
**Vollständige Gebisse.** Zahnziehen schmerzlos.  
 Schonendste, gewissenhafteste Behandlung. Mässige Preise.  
**Fried. Klettsch.**

## Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1/1 Uhr verschied im 78. Lebensjahre nach kurzem, schweren Krankenlager mein guter, lieber Mann, der Privat

**Herr Carl Ferdinand Uhlmann.**

Dies zeigt tiefbetrübt an und bittet um stilles Beileid

Blankenstein, den 15. Mai 1907.

Die tieftrauernde Witwe  
 Bertha Uhlmann.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 17. d. Mts. nachm. 3 Uhr statt.

**Eingetroffen**  
 das Neueste von  
**Herren-Gravatten**  
 Bunte und weisse  
 Chemisets, Manschetten, Kragen  
 Gummi - Hosenträgern  
 Damen-Gürteln, Handschuhen  
 Sonnenschirmen, Blusen  
 Spachtel-Passen, Spachtel-Kragen  
 in grosser Auswahl bei  
**Eduard Wehner,**  
 am Markt, part u. I. Etg.



Vertreter: **Arthur Fuhs,**  
 Fahrradhandlung Wilsdruff.

**Lederabschnitt- und  
 Schuhmacherbedarfs-Artikel**  
 in bester Qualität und grösster Auswahl  
 stets vorrätig.  
**Schulstr. Nr. 182.**

**Schlachtpferde**  
 kauft zu höchsten Preisen die Älteste  
 Rosschlächterei von A. Mensch, Pot-  
 schappel. Telefon Nr. 785.  
 Bei Unglücksfällen bin mit Trans-  
 portwagen sofort zur Stelle.

Wer für sein  
**Schlachtpferd**  
 den höchsten Fleischpreis erzielen will,  
 wende sich selbst an die Rosschlächterei  
 von **Bruno Ehrlich, Deuben.**  
 Nichtlaufende Pferde werden sofort  
 per Wagen abgeholt.

**Landwirtschaftl. Verein  
 Wilsdruff.**

**Mittwoch, den 22. Mai, nachm. 4 Uhr,**  
 im Hotel zum Adler in Wilsdruff.

**Tages-Ordnung:**  
 Eingänge.  
 Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Anträge des Vorsitzenden hinsichtlich:  
 a) Abhaltung einer Tierchau im Juni 1907.  
 b) Unterstufung aus der Vereinsklasse für einen Bullenbezug Herbst 1907.  
 c) Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der Tierausstellung.  
 d) Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der 25jähr. Jubelfeier.  
 e) Bewilligung eines Geldebetrags zur 25jähr. Jubelfeier.  
 Vortrag des Herrn Prof. Dr. Richter, Dresden: „Ueber die Behandlung des ansteckenden Scharlach der Kinder.“  
 Beschlusfassung hinsichtlich der Exkursion. Fragelasten.

Der Vorsitzende.

**Hotel weisser Adler.**

Freitag, den 17. Mai,  
 großes

**Schlachtfest.**

Von 10 Uhr an **Beilfleisch.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
**Walther Siehelt.**

**Lindenschlösschen**

Freitag, den 17. Mai,  
**Schlachtfest,**

abends **Bratwurst,** sowie **Schweins-  
 knochen** u. **Sauerkraut,** wozu freundlichst  
 einladet  
**Ernst Horn.**

**Nachtwächter,**  
 civil. Wegewärter gesucht. Näheres  
 Gemeindeamt Wilsdruff.

Hierzu eine Beilage mit Roman.